

Weisung des Stadtrates an den Gemeinderat

Verein Marie Meierhofer-Institut für das Kind, Beiträge 2011 bis 2014

1. Zweck der Vorlage

Der Verein Marie Meierhofer-Institut für das Kind (MMI) wurde 1957 gegründet. Sein Ziel ist die Förderung der gesunden Entwicklung des Kindes in physischer und psychischer Hinsicht. Das Institut befasst sich mit allen Lebensbereichen, in denen die optimale Entwicklung von Kindern durch präventive Massnahmen gesichert werden kann.

Das Sozialdepartement beantragt, dem MMI für Beratung und Praxisforschung für die Jahre 2011 bis 2014 einen gleichbleibenden leistungsabhängigen Maximalbeitrag mit einer Teuerungszulage auszurichten. Mit dem Beitrag sind 104,1 Punkte des Zürcher Städtedexes der Konsumentenpreise (Basis Dezember 2005) ausgeglichen. Damit erhöht sich der Beitrag von Fr. 92 400.– ab 2011 auf Fr. 94 200.–.

2. Rechtsgrundlagen

Der Gemeinderat bewilligte mit Beschluss Nr. 1349 vom 14. März 2007 zur Weisung 66 vom 15. November 2006 (GR Nr. 2006/493) für die Jahre 2007 bis 2010 einen jährlichen, leistungsabhängigen Maximalbeitrag von Fr. 85 000.– für den Verein Marie Meierhofer-Institut für das Kind.

Der Gemeinderat bewilligte ausserdem mit Beschluss Nr. 4032 vom 4. Februar 2009 zur Weisung 328 vom 19. November 2008 (GR Nr. 2008/522) die Gewährung von Teuerungszulagen an gemeinnützige Organisationen. Damit erhöhte sich der jährliche maximale Beitrag für den Verein Marie Meierhofer-Institut für das Kind auf den 1. Januar 2009 um Fr. 7400.– auf Fr. 92 400.–.

3. Das Angebot

Jedes Kind hat das Recht auf eine optimale Entwicklung in einer sich ständig wandelnden Umwelt. Voraussetzung dafür sind tragfähige soziale Netzwerke, ein gutes Selbstwertgefühl, Unterstützung in schwierigen Entwicklungsphasen, Begleitung bei Konflikten sowie intakte Zukunftsperspektiven. Das MMI zeigt durch seine Tätigkeit Betreuungslücken und -defizite auf und hilft, geeignete sozialpädagogische Hilfestellungen zu erarbeiten.

Das MMI arbeitet in den Bereichen Information, Beratung, Praxisforschung, Kinderanwaltschaft sowie Fort- und Weiterbildungen. Nachfolgend werden die einzelnen Bereiche kurz dargestellt:

Information: Die Fachleute des Institutes engagieren sich in Tagungen, Kursen oder Referaten für die zentralen Anliegen des Kindes und vermitteln die neusten Erkenntnissen aus der Forschung unter anderem in der zweimal im Jahr erscheinenden Zeitschrift «undKinder».

Beratung: Um der Belastung von Kindern vorzubeugen, berät das MMI Personen aus Kitas, sozialen und pädagogischen Einrichtungen oder den Sozialen Diensten. Eltern erhalten Unterstützung in Erziehungs- und Betreuungsfragen.

Praxisforschung: Um die Anliegen der Kinder zu vertreten, erforscht das Institut den kindlichen Alltag und analysiert die Lebensumstände. Neben der Verbesserung des Wissenstandes über die Situation des Kindes in der heutigen Gesellschaft entwickelt das Institut Instrumente zur Qualitätssicherung pädagogischer Einrichtungen und entwickelt und evaluiert kinder- und familienbezogene Angebote.

Sozialpädagogische Kinderanwaltschaft: Das MMI nimmt in Abklärungsaufträgen und sozialpädagogischen Fallbegleitungen eine kinderanwaltschaftliche Funktion wahr.

Fort- und Weiterbildungen: Das Angebot richtet sich an Fachpersonen im Kleinkindbereich. Die Bildungsangebote sind praxis- und ressourcenorientiert und zeigen den Fachpersonen Handlungsalternativen auf.

2009 arbeitet das MMI mit 615 Stellenprozenten Festanstellungen und 460 Stellenprozenten befristeten Anstellungen. Weitere kleine und stundenweise Anstellungen gab es für die Redaktion der Zeitschrift «undKinder» und für Forschungsaufträge. Die Mitarbeitenden verfügen über einen Fachhochschul- oder Universitätsabschluss in Erziehungswissenschaft oder Psychologie. Die Institutsleiterin und eine Mitarbeiterin in der Beratung sind ausgebildete Psychotherapeutinnen. Für juristische Fragen werden externe Fachpersonen beigezogen.

3.1 Ziele

Das MMI setzt sich für gute Entwicklungs- und Lebensbedingungen von Kindern, vorab von Kindern im Vorschulalter, ein. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Familie, der familienergänzenden Betreuung und dem weiteren Umfeld, in dem Kinder aufwachsen.

3.2 Zielgruppe

Eltern und professionelle ErzieherInnen werden in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt. Fachpersonen aus den Sozialen Diensten, dem Kinderschutz oder der Schule erhalten Informationsmaterial und werden beraten. Das MMI setzt sich für besonders gefährdete Kinder ein, die spezielle und nachhaltige Unterstützung brauchen.

4. Leistungsausweis und Wirkung

4.1 Beratungen

In den Jahren 2006 bis 2009 leistet das MMI jährlich rund 1000 Beratungsstunden, davon jeweils einen Anteil von etwa 45 Prozent für die Stadt Zürich.

Leistungsausweis	2006	2007	2008	2009
Beratungsstunden total	1013	938	980	1166
Anzahl Beratungsstunden Stadt Zürich	396	441	465	498

2009 wandten sich 133 Institutionen, Behörden oder Einzelpersonen aus der Stadt Zürich ans Institut und nahmen durchschnittlich eine fast vierstündige Beratung in Anspruch.

Erreichte Zielgruppe Stadt Zürich 2009	Anzahl
Total erreichte Personen, Institutionen und Behörden	133
Kindertagesstätten	37
Eltern	32
Soziale Dienste/Vormundschaftsbehörde	33
Schulen, Kindergarten, Horte	12
Einzelpersonen wie Ärzte, Anwälte usw.	19

4.2 Praxisforschung und Öffentlichkeitsarbeit

Der Beitrag an die Praxisforschung ermöglicht dem MMI seine Forschungsergebnisse und sein fundiertes Wissen einer breiten Zielgruppe zugänglich zu machen. Forschungsgegenstand sind die frühe Entwicklung von Kindern und die Erziehungspraxis. Das MMI wird für die einzelnen Forschungsprojekte vom Schweizerischen Nationalfonds SNF und verschiedenen Stiftungen unterstützt. Aktuell arbeitet das Institut schwerpunktmässig an folgenden Forschungsprojekten:

- «Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich» (2009 bis 2011)
- Wissenschaftliche Begleitung des Programms «schritt:weise» Schweiz (2008 bis 2011)
- Untersuchung zur Lebenssituation der Kinder von Sexarbeiterinnen mit Migrationshintergrund in der Stadt Zürich (2009 bis 2011)
- Evaluation der Projekte «Kidspunkt» und «KidsCare» zur Prävention für von häuslicher Gewalt betroffenen Kindern (2010 bis 2012)

Von den oben genannten Projekten profitieren weitere vom Sozialdepartement unterstützte Trägerschaften. Am Projekt «Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich» nehmen 11 Kindertagesstätten (Kita) aus der Stadt Zürich teil. Im Rahmen des Projekts wurde das Kitapersonal in der Beobachtung der Kinder, der Dokumentation und der Analyse des kindlichen Handelns geschult und durch eine Fachbegleitung in der Umsetzung eines kinderorientierten Kitaalltags und in der Reflexion im Team unterstützt.

Neben der Sensibilisierung einer breiten Öffentlichkeit zu neuen Erkenntnissen zur Entwicklung von Kindern erarbeitet das MMI Entscheidungsgrundlagen für Fachkommissionen und Parteien und vertritt die Interessen des Kindes in verschiedenen Kommissionen wie der kantonalen Kinderschutzkommission.

5. Leistungsbezug

	Ansatz Fr.	Soll Std.	Maximalbeitrag Fr.
Beratungen	90	440	39 600
Praxisforschung und Information		pauschal	54 600
Total			94 200

Das Sozialdepartement bezieht die beiden Leistungen Beratung und Praxisforschung, da hier ein ausgewiesener Bedarf besteht.

In der Beratung erfolgt die Subvention leistungsabhängig nach erbrachten Beratungsstunden für Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher oder Stadtzürcher Institutionen und Behörden. Die leistungs-

abhängige Subvention pro Beratungsstunde beträgt Fr. 90.-. Die Leistungsmenge wird auf 440 Beratungsstunden festgelegt.

Das MMI nimmt in der Forschung aufgrund seiner langjährigen und fundierten Arbeit vor allem für den Frühbereich eine wichtige Stellung ein. Um Forschungsgelder nutzen zu können und die Forschungserkenntnisse adressatengerecht zu gestalten, leistet das Institut projektunabhängige Grundlagen- und Transferarbeiten. Dafür braucht es mindestens eine feste Anstellung von 100 Stellenprozenten, welche nicht durch Projektbeiträge abgedeckt ist. Die Stadt Zürich unterstützt mit einem Pauschalbeitrag von Fr. 54 600.- diese Grundlagenforschung und Transferleistungen.

Finanzen

Gemäss Bilanz 2009 betrug das Eigenkapital Fr. 300 786.77. Die Eigenkapitalsituation der Institution wird im Vergleich zum Gesamtaufwand von Fr. 1 590 475.- und Gesamtertrag von Fr. 1 607 408.- als angemessen beurteilt.

Verein MMI für das Kind: Rechnung 2009 und Budget 2011

	Rechnung 2009	Budget 2011
	in Fr.	in Fr.
Aufwand		
Personalkosten inkl. Sozialleistungen	941 480	955 900
Fachliche Dienstleistungen ¹	121 637	194 000
Verwaltungskosten	71 246	85 400
Raumkosten ²	77 241	52 200
Forschung und Projekte	378 871	377 200
Total Aufwand	1 590 475	1 664 700
Ertrag		
Fachliche Dienstleistungen	526 702	560 800
Forschung und Projekte	402 515	417 200
Mitgliederbeiträge und Spenden	34 187	27 000
Zinsen	1 604	1 000
Kantonsbeitrag	550 000	550 000
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich	92 400	94 200
Total Ertrag	1 607 408	1 650 200
Gewinn/Verlust	16 933	-14 500

Kommentar zu Rechnung und Budget

¹In «Fachliche Dienstleistungen» sind Aufwand und Ertrag für die Dienstleistungen: Fort- und Weiterbildung, Beratung, Gutachten, Supervision und Information enthalten. 2011 ist in Zusammenarbeit mit der Universität Ulm ein neuer Lehrgang geplant, was zu höheren Honorarkosten führt. Diese Kosten entfallen im Folgejahr.

² Die Raumkosten werden 2011 mit Fr. 25 000.- weniger budgetiert, da der Schweizerische Nationalfonds in Zusammenhang mit dem Projekt «Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich» einen Anteil der Raumkosten übernimmt. Der Raumkostenanteil ist im Ertrag unter «Forschung und Projekte» enthalten.

Für 2011 bis 2012 sind keine grösseren Veränderungen im Budget absehbar. 2013 werden sich voraussichtlich Aufwand und Ertrag für «Forschung und Projekte» verändern. Das Projekt «Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich» wird Mitte 2012 abgeschlossen sein. Für dieses Projekt erhält das MMI Beiträge des Schweizerischen Nationalfonds, der Stiftung Mercator Schweiz, der Jacobs Foundation sowie der Hamasil Stiftung. Neue Projekte müssten wiederum aus Drittmitteln finanziert werden. Grössere Forschungsaufträge belasten das Institutsbudget somit nicht.

Fazit

Das MMI nimmt aufgrund seiner langjährigen und intensiven Forschung und Beratung im Bereich Kinderbetreuung, Erziehung und Kinderschutz eine wichtige Stellung ein. Die Leistungen des MMI werden von der Fachwelt und den städtischen und kantonalen Stellen sehr geschätzt und sind einer breiten Öffentlichkeit bekannt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

- 1. Dem Verein Marie Meierhofer-Institut für das Kind wird ein leistungsabhängiger jährlicher Maximalbeitrag von Fr. 94 200.- (entsprechend dem Index von 104,1 Punkten des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2005) für die Jahre 2011 bis 2014 gewährt.**
- 2. Die Kompetenz zur Festlegung der Beitragssätze wird dem Vorsteher des Sozialdepartements übertragen.**

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist dem Vorsteher des Sozialdepartements übertragen.

Im Namen des Stadtrates
die Stadtpräsidentin
Corine Mauch
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy